Pilze sind "Fabel"-haft : ein Streit im Reiche der Pilze

Autor(en): **Klein, Horst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **60 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-937216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hygrophorus metapodius Fr. (Moser) (Fig. 5)

Selon nos notes de l'époque, *Hygrophorus metapodius* avait un chapeau gris brunâtre d'environ 8–9 cm, convexe plus ou moins rugueux squamuleux, à marge légèrement fissurée.
Les lames grisâtres à gris brun sont distantes, éépaisses, adnées et rougissantes au froissement.
Le stipe de 4–5/2–2,5 cm est concolore, taché de roussâtre, atténué à la base.
La chair de saveur douce dégage une odeur de farine. Elle rougit légèrement à la coupe, puis elle noircit. Ce bel Hygrophore qui jusqu'à présent a boudé toutes les expositions que nous avons parcourues a été récolté dans un pré de montagne. A protéger.

Martial Ruchet, Route de l'Allex, 1880 Bex

Zusammenfassung

Gewisse Schnecklinge, wie z.B. *Hygrophorus agathosmus,* mehrere Ellerlinge, wie z.B. *Camarophyllus niveus* oder *Camarophyllus pratensis,* bekannte Saftlinge, wie z.B. *Hygrocybe psittacinus, Hygrocybe conicus* oder auch *Hygrocybe puniceus,* sind im Herbst in unseren Bergwiesen öfters zu finden.
Um weitaus seltenere Pilze handelt es sich bei den im französischen Text kurz beschriebenen Arten. Diese Vertreter der Wachsblättler erfreuen den Finder sehr, sind jedoch schützenswert. Die nomenklatorischen Angaben richten sich im französischen Aufsatz vorwiegend nach der «Flore Analytique». Zum leichteren Verständnis für den deutschsprachigen Leser wird nachfolgend zusätzlich die Nomenklatur nach Moser aufgeführt:

«Kleine Kryptogamenflora», Moser, II b/2:	«Flore Analytique», Kühner und Romagnesi:
Camarophyllus colemannianus (Blox. ex Fr.) Ricken	*Hygrophorus colemannianus* Blox.
Hygrocybe calyptraeformis (Bk. & Br.) Fay.	*Hygrophorus calyptraeformis* Berk.
Hygrocybe unguinosa (Fr.) Karst.	*Hygrophorus unguinosus* Fr.
Hygrocybe ovina (Bull. ex Fr.) Kühn.	*Hygrophorus ovinus* Fr.
???	*Hygrophorus nitratus* Fr.
Hygrocybe metapodia (Fr.) Mos.	*Hygrophorus metapodius* Fr. (Mos.)

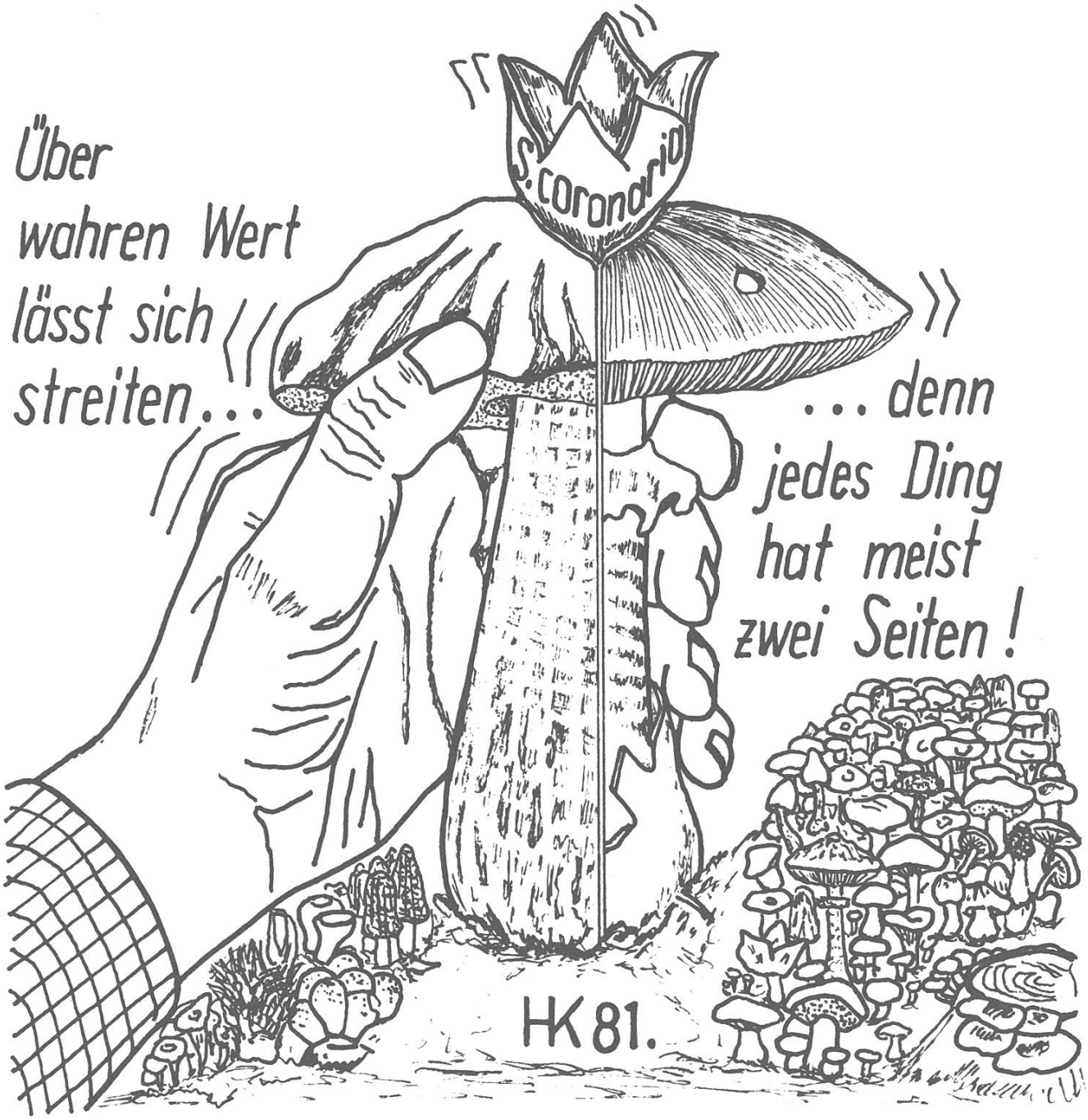
F. Brunelli / A. Nyffenegger

Pilze sind «Fabel»-haft

Ein Streit im Reiche der Pilze

Wer von uns ist nicht Fan des Pilzreiches, wo beispielsweise in abgelegenen, lauschigen Waldpartien zu allen Jahreszeiten die verschiedenartigsten Pilze ihre Fruchtkörper bilden?
Genau in einer derart idyllischen Gegend begab es sich vor geraumer Zeit, dass ein Streit unter den Pilzen ausbrach. Dabei ging es um die Frage, welche Art wohl die wichtigste sei. Das Problem beschäftigte nicht nur die meist kurzlebigen Fruchtkörper, nein, bald plagten sich sogar die Myzelien damit herum.
Boletus edulis, der Herrenpilz (oft auch Steinpilz genannt), beanspruchte energisch die Vorrangstellung: «Ich bin der Begehrteste, schon mein Name hebt die Würde meiner Stellung im Reich hervor ...»

Amanita phalloides, der Grüne Knollenblätterpilz, hingegen verbreitete auf seine schleichend giftige Weise die Forderung: «Ich, als der Gefürchtetste, habe hier die grösste Bedeutung, gebt mir die Krone ...»
Daraufhin bildeten sich im Pilzreich zwei Lager. Viele unscheinbare Arten waren unentschlossen. Die einen liebäugelten mit *B. edulis,* und die anderen hielten es vorsichtshalber mehr mit *A. phalloides.* Da kam ein «kluger» Mönchskopf (*Clitocybe geotropa*) auf die beklagenswerte Idee, dass nicht Fruchtkörper oder Myzelien entscheiden sollten, sondern die Menschheit als vermeintliche Krone der Schöpfung.
Wohl im Rahmen dieser Schiedsrichterfunktion sind nun die Menschen aktiv. Sie benötigen für solche Entschlüsse viel Zeit und noch mehr Argumente. Man nennt diese Untersuchungsphase «Abwägung von Beurteilungskriterien». Dabei wandern die Steinpilze in die Kochtöpfe und die Grünen Knollenblätterpilze in die Laboratorien zur Giftextraktion. Das Begehrtsein wird mit Ausrottung und das Gefürchtetsein mit der Gegengifterforschung in Frage gestellt!?



Wie die Geschichte ausgehen wird? Ich weiss es natürlich auch nicht. Vermutlich hat keiner der beiden Kandidaten eine reelle Gewinnchance. Denn längst haben die Menschen diese Entscheidungssuche brutal ausgeweitet. Speisepilze werden ganz allgemein ausgebeutet und Giftpilze generell erforscht. Stets kommen neue Kandidaten in die Schlagzeilen ...
Hier möchte ich noch erwähnen, dass ich neuere Auffassungen nicht teile, wonach *Amanita caesarea,* der Kaiserling, anhand seines Namens und wegen seiner Seltenheit auf den Thron des Pilzreiches gehören sollte. Letzteres würde schliesslich nicht schweizerischer Denkungsart entsprechen!
Es ist mir auch zuwenig bekannt, ob die spezialisierten Mykologen, die mit hochmodernen Elektronenmikroskopen Einblick in entlegenste Winkel des Pilzreiches gewinnen, einer diesbezüglichen Entscheidung schon nähergekommen sind.
Wie es letztlich ausgehen möge, ein Trost sollte den Pilzen und uns immerhin verbleiben: Selbst wenn die gesamte Mykophagen-Pilzflora «zum Teufel» gehen würde, könnte als Ausweg *Boletus satanas,* der Satansröhrling, gekürt werden.

Horst Klein, Normannenstrasse 21, 3018 Bümpliz

Eine recht verzwickte Geschichte

Lösung der Aufgabe in der letzten Nummer der SZP

Da diese «Bestimmungsaufgabe» wirklich besonderer Art ist, interessiert den einen oder andern Leser vielleicht nicht nur die Lösung, sondern auch der Lösungsweg.
An pilzkundlichen Kenntnissen braucht man nur folgende:

- *Ischnoderma benzoinum* und Wirrlinge sind Porlinge s.l.
- *Clavariadelphus helveticus* und Ziegenbärte sind Korallen.
- *Leucopaxillus tricolor* und Ritterlinge sind Blätterpilze.
- *Sphaerobolus stellatus* und Stäublinge sind Bauchpilze.

Von hier an ist die Aufgabe eine reine Denksportaufgabe, der man am besten mit einer Tabelle zu Leibe rückt:

	Rolf Ritterling	Cäsar Ziegenbart	Sepp Stäubling	Willi Wirrling
Ischnoderma benzoinum (Porlinge)	B			A
Clavariadelphus helveticus (Korallen)		A	B	
Leucopacillus tricolor (Blätterpilze)	A	B	B	
Sphaerobolus stellatus (Bauchpilze)			A	

Felder, die nicht in Frage kommen, werden gestrichen. So sind die Felder A zu streichen, weil keiner unserer viel Pilzler «namensnatürlich» wählte. Felder B muss man streichen, weil die Spezialisten Pilze vorgezeigt bekamen, die nicht aus ihrem Gebiet waren. Für Sepp Stäubling bleibt also nur noch *Ischnoderma benzoinum,* darauf für Cäsar Ziegenbart *Sphaerobolus stellatus,* für Rolf Ritterling *Clavariadelphus helveticus* und für Willi Wirrling *Leucopaxillus tricolor.* HG